

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 50 (1899)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Une surface de 80 ares, couverte de sapins et de hêtres de 80 à 100 ans, est partie en promenade et est descendue de 200 m environ, pour goûter sans-doute les charmes d'un climat meilleur et placer dans un embarras, que l'on comprend, la commune et les propriétaires des champs voisins, qui, d'un jour à l'autre et sans le vouloir, ont passé dans la catégorie des propriétaires forestiers.

Voilà un cadastre à changer!

R.



Bücheranzeigen — Bibliographie.

Neu erschienene Schriften — Publications nouvelles.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung Schmid & Francke in Bern. — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie Schmid & Francke à Berne.)

Die Gesetze der Bewegung des Wassers und des Geschiebes, die Berechnung der Wasserabflussmengen und der Durchflussprofile. Zum Gebrauch für den Forsttechniker. Von Ferdinand Wang, k. k. Forstrath und a. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien. Mit 86 Figuren. Wien. K. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick. 1899. 100 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 3.

Die Rentabilität des deutschen Eichenschälwaldes. Von Dr. Carl Alvin Schenk. Zweiter Abdruck. Darmstadt. C. F. Winter'sche Buchdruckerei. 1899. 84 S. 8°.

Versuche über Bestandesmassen-Aufnahmen. Von Karl Böhmerle. (Mittheilung der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn). Wien 1899. K. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick. 71 S. gr. 8°.

F. Briot. Au Congrès International d'Agriculture de Lausanne. Rapport à la Société centrale d'Agriculture de Savoie. Extrait du Bulletin de la Société, N° du 1^{er} Octobre 1898. Chambéry. Imprimerie Savoisiennne. 1898. 40 p. in-8°.

* * *

Zur Betriebsstatik im Mittelwalde. Untersuchungen und Erfahrungen von K. Schuberg, Oberforstrat, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Mit zahlreichen tabellarischen Nachweisen. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1898. 130 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 4.

Unklarheiten und grundsätzliche Gegensätze bei Ertrags- und Wertberechnungen im Mittelwalde herrschen auch bei uns noch vielfach. In Ermanglung wissenschaftlicher Grundlagen und feststehender Thatsachen wird häufig, so bei Expropriationen etc., gerne zu traditionellen Normen Zuflucht genommen.

Die vorliegende Schrift bezweckt die sachliche Richtigstellung, Klärung der natürlichen und wirtschaftlichen Vorgänge im Betrieb, Aufsuchung ein-

facher, leicht durchführbarer Rechnungswege und Beschaffung dienlicher Hilfsmittel. — Den Ertragstafeln von Mittelwaldbeständen mit Nachweisen aus drei Probeflächen und drei ständigen Versuchsflächen schliessen sich die Tafeln der Bauminhalte von Holzarten des Mittelwaldes für alle Altersklassen und die herrschenden Grundstärken in 1,3 m Höhe an. Als weitere Grundlagen zu den Berechnungen finden wir die Sortimentsverhältnisse bei Einzelstämmen und ganzen Beständen des Mittelwaldes, sowie die Durchschnittspreise von Laubhölzern in Waldungen der badischen Rheinthalebene aus den öffentlichen Verkäufen vom Jahre 1885 bis einschliesslich 1894. Bei thunlichster Scheidung zeitlicher und normaler Waldzustände muss von oberflächlichen Schätzungen und Spekulationen abgesehen werden. Für jeden Waldteil, beziehungsweise jedes Besitzstück kann aber, nach des Verfassers Ansicht, die Norm als vorhanden gelten, wenn die Altersklassen zu solcher Reihenfolge geregelt sind, dass die ältern aus den jüngern durch Auswahl der wüchsigsten und bestgeformten Bäume sich nachziehen lassen und der Betrag der Nutzung die der Betriebsform entsprechende Zuwachssumme eines Umtriebes erreicht. „Von einer solchen Regelung lässt sich ebenso wenig die Leistungsfähigkeit des Standortes und der Holzarten vergleichen, als der Wert des Bodens und des Waldes einfach und sicher bemessen“ (S. 125). Die den Tabellen folgenden Abhandlungen beziehen sich auf die Holzarten, die Lichtseiten und Erfordernisse des Mittelwaldes, Sammlung von Erfahrungstafeln, Ertragsermittlungen, Gestaltung des Betriebes und Ertrages, Bodenertragswert und die Grundlagen der Betriebsanordnungen. Das Schwergewicht wird auf die Scheidung der Oberholzklassen gelegt. Ungeachtet der weiten Spielräume im Wachstum und der Nutzung des Oberholzes sollte mindestens die *Grösse des Nachhaltertrags* nach Massgabe der Standortsgüte, des Wuchses der vorhandenen und anzubauenden Holzarten und ihrer einträglichsten Nutzungsalter für die nächste Umtriebszeit — event. im Sinne der Ausgleichung für eine 3—5 u-jährige Einrichtungszeit — veranschlagt werden. Unbedingt wird die *Gliederung* der Altersklassen und *gesonderte Zuwachsermittlung* verlangt. Ich gehe mit dem Verfasser einig, dass sich im Mittelwald keine *allgemein* anwendbare Formel des Bodenertragswerts aufstellen lasse, auch keine des Bestands- oder Erwartungswerts und anerkenne auch gerne, dass in der von ihm aufgestellten Gleichung durch die wechselnden Grössen, welche das Gesamtergebnis der betreffenden Betriebsweise, Holzarten und Hiebssalter bilden, die ausschlaggebenden Unterschiede zum deutlichen Ausdrucke gebracht werden. Ich möchte aber noch einen Schritt weiter gehen und sagen: Die Aufstellung einer allgemein anwendbaren Formel wird und soll nicht möglich werden, weil der Hiebssatz kein steter sein kann und kein steter sein soll. Der richtige Mittelwaldbetrieb ist die Baumwirtschaft. Ihr Gedeihen beruht auf einer vollen Freiheit der Bewegung. Selbst bei übereinstimmenden Grundsätzen des Rechnungsverfahrens werden daher in konkreten Fällen, bei Anwendung der sorgfältigst konstruierten Formeln, schreiende Gegensätze der Resultate nicht ausbleiben. Gleichwohl ist zur Würdigung der Wirtschaft jeder Beitrag zur Betriebsstatik im Mittelwalde hochwillkommen und die vorliegenden Untersuchungen und Erfahrungen fordern uns zum rückhaltlosen Danke auf, gegenüber dem unermüdlichen, um die gesamte Entwicklung des Forstwesens so hochverdienten Verfasser. -lb-

Etude sur l'Aménagement des bois de chêne dans le Canton de Genève par *William Borel*, Expert forestier. Communication faite à la Classe d'Agriculture, le 8 Janvier 1898. Extrait du Bulletin de la Classe d'Agriculture de la Société des Arts de Genève. 1897, 4^{me} trimestre, N^o 8. Genève. Imprimerie Wyss et Duchêne. 1898. 64 p. in-8^o.

Wir müssten es aufrichtig bedauern, wenn aus der verspäteten Besprechung obgenannter Arbeit ungünstige Schlüsse auf deren Wert gezogen werden wollten. Eine solche Annahme würde, wie sich schon durch blosse Skizzierung des Inhaltes leicht nachweisen lässt, der Wahrheit nicht entsprechen.

Dem Herrn Verfasser ist die Frage vorgelegt worden, wie ein Besitz von ca. 30 ha reinen Eichenniederwaldes der Umgebung Genfs, 400—500 m ü. M., in beinahe vollständiger Altersabstufung von 1 - 60 Jahren, für die Zukunft am zweckmässigsten bewirtschaftet würde. — Um hierauf zu antworten, hat Hr. *Borel* nicht weniger als 22 Probeflächen von zusammen über 7 ha Ausdehnung, mit ca. 250 Modellstämmen aufgenommen und mit Hülfe derselben den Zuwachsgang vom 1—60jährigen Alter festgestellt.

Diesen Erhebungen zufolge weist der Hauptbestand an Holzmasse im 20. Jahr 76 m³ (mit 69 % Reisig), im 40. Jahr 179 m³ (mit 24 % Reisig) und im 60. Jahr 270 m³ (mit 15 % Reisig) auf. Der gesamte jährliche Durchschnittszuwachs beträgt für die drei angegebenen Alter 4,65 m³, 6,36 m³ und 6,44 m³ und kulminiert im 52. Jahr mit 6,48 m³. Er hält somit viel länger aus, als man gewöhnlich für Niederwald anzunehmen pflegt.

Neben dem Holzertrag hat der Hr. Verf. auch die Rinde nach Gewicht und Tanningehalt genau untersucht und gefunden, dass sich dieselben für den Hauptbestand in den verschiedenen Altern per ha wie folgt verhalten:

10. Jahr	2,940 kg	Rinde mit 8,03 %	oder	236 kg	Tannin
20. "	7,280 "	" " " 7,17 "	" "	522 "	" "
30. "	13,230 "	" " " 6,31 "	" "	835 "	" "
40. "	17,250 "	" " " 5,15 "	" "	888 "	" "
50. "	19,809 "	" " " 5,15 "	" "	1020 "	" "
60. "	21,367 "	" " " 5,15 "	" "	1100 "	" "

Ihr Maximum erreicht die gesamte jährliche Rindenproduktion nach dem Gewicht mit 526 kg per ha im 33. Jahr, nach dem Volumen mit 0,824 m³ im 49. Jahr und die jährliche Gerbstoffproduktion mit 33 kg im 29. Jahr. -- Im Tanningehalt weichen die stärksten und schwächsten Stämme einer Probefläche nur unbedeutend vom Mittel ab.

Mit diesen Daten und den Holz- und Rindenpreisen werden nun, unter Berücksichtigung der Steuern, Hut- und Verwaltungskosten die Wald- und Bodenreinerträge berechnet. Die erstern belaufen sich bei Benutzung von Holz- und Gerberinde im 20. Jahr auf Fr. 54. 70, im 40. Jahr auf Fr. 77. 20 und im 60. Jahr auf Fr. 80. Das Maximum liegt somit bei einer 60 Jahre übersteigenden Umtriebszeit. — Den Wert des Bodens, inkl. Stücke, per ha zu Fr. 1000 angenommen, ergibt sich eine höchste Verzinsung von Boden- und Holzwert

mit 4,2% bei 28jährigem Umtrieb, doch hält sie sich bis gegen das 35. Jahr auf der Höhe von 4% und sinkt erst mit 55jährigem Umtrieb unter 3%. — Im Hinblick auf die fallende Tendenz der Rindenpreise hat der Hr. Verfasser die Rechnung auch für die Holznutzung allein durchgeführt und gefunden, dass alsdann der Bodenreinertrag bei 35jährigem Umtrieb kulminiert.

An diese Untersuchungen schliessen sich die daraus zu ziehenden Nutzanwendungen für die Wirtschaft. Diesbezüglich sei nur bemerkt, dass empfohlen wird, die Eiche als Ausschlagwald in 40jährigem Umtrieb mit möglichst reichlichem Oberholzbestand zu behandeln, ein Ergebnis, das auch nach waldbaulichen Gesichtspunkten beleuchtet wird.

Vorstehende knappe Übersicht des Inhaltes der Borel'schen Schrift dürfte genügen, um darzuthun, dass diese, auf umfangreichen eigenen Erhebungen und fleissigem Studium der einschlägigen Litteratur beruhend, wirklich die Bezeichnung einer *Studie* verdient. Als solche würde sie selbst einer Versuchsanstalt zur Ehre gereichen und gebührt ihr daher, von einem Einzelnen aus eigener Initiative und privaten Mitteln durchgeführt, um so mehr Anerkennung. Sie sei der Beachtung unserer Leser angelegentlichst empfohlen.

Das Rotwild. Naturbeschreibung, Hege und Jagd des heimischen Edewildes in freier Wildbahn. Von *F. von Ræsfeld*, Königl. Preuss. Forstmeister in Born auf dem Darss. Mit 100 Textabbildungen und 6 Farbentafeln nach Zeichnungen von *Karl Wagner*. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey*. 1899. 394 S. gr. 8°. Preis in Leinw. geb. M. 14. —

Dieses Werk zerfällt in drei Teile; der I. behandelt die Naturbeschreibung, der II. die Hege und der III. die Jagd. In einem Anhang ist die Übersicht der Jagd- und Schonzeiten des Rotwildes in den deutschen Bundesstaaten und sind die weidmännischen Ausdrücke, die bei der Jagd auf Rotwild gebräuchlich sind, angegeben. 6 Farbendrucktafeln und 100 Textabbildungen verdeutlichen das Gesagte.

Das fein ausgestattete, mustergültige, echt deutsche Weidmannsbuch entspricht den modernen Jagdverhältnissen Deutschlands vollkommen und beweist, dass trotz der höhern Ansprüche an die Bodenkultur auch noch „Raum für Alle“ auf der Erde ist. Die Reviere, welche hier besonders in Betracht kommen, liegen zwar im fernen Norden Deutschlands am Meeresstrande, aber was dort für Hochwild im allgemeinen als weidmännisch gilt, das hat auch überall wertvolles Interesse, so dass das vorliegende Werk mit seinem speciell norddeutschen Charakter von der gesamten weidgerechten Jägerwelt anerkannt und willkommen geheissen werden muss.

Auf die einzelnen Kapitel eintretend, lässt sich die Naturbeschreibung über die *Stellung der Hirsche im Tierreiche*, Arten, Verbreitung, ältestes Vorkommen, kurz und bestimmt aus. Die *Beschreibung* des Rotwildes, *die Gefahren und Feinde* und das *Verhalten zu Feld und Wald* sind wissenschaftlich, mit praktischer Sachkenntnis und gewissenhaftester Gediegenheit behandelt. Die im Teile der Hege erörterte *Wildpflege*, *der Wild- und Jagdschutz*, *die Hege mit der Büchse* und die *Blutaufrischung* sind den heutigen Verhältnissen an-

gepasst, und jede Zeile giebt Zeugnis von der echt weidmännischen Liebe des Verfassers zu dem edlen Wilde.

Der jagdliche Teil konnte ausser der modernen Jagdausrüstung nicht viel Neues enthalten. Die verschiedenen bekannten *Jagdarten* sind in ansprechendster Weise beschrieben. Der *Nachsuche* ist ein klassisches Kapitel gewidmet. Die Schusswirkungen, die Tafeln über die Schmitthaare und die Schweiss-tafel sind klar und sorgfältig, gestützt auf genaue praktische Erfahrungen, zusammengestellt. Das *Aufbrechen*, *Zerwirken*, *Zerlegen*, *die Benutzung und Verwertung* des Wildes enthält korrekte Regeln. Die Abbildungen und die Farbentafeln nach Zeichnungen von Karl Wagner verdienen die vollste Anerkennung. Möge der Geist, in welchem am Ende des zweiten Jahrtausends dieses klassische Jägerbuch geschrieben worden ist, auch im dritten Jahrtausend die gebildete Jägerwelt durchglühen! C. R.

* * *

Mitteilungen der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, in Berlin. Diese Mitteilungen sollen allen denjenigen, welche sich um die neuen litterarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und des Sportes interessieren, Auskunft geben über die Veröffentlichung der Verlagsbuchhandlung. Voraussichtlich wird alle drei bis vier Monate eine Nummer erscheinen. Die vorliegende erste Nummer enthält den Bericht über die im Jahre 1898 bei Parey erschienenen Bücher, Zeitschriften und Fachkalender.

Jede Nummer der „Mitteilungen“ wird umsonst und postfrei versandt an jeden Interessenten, welcher der Verlagsbuchhandlung den Wunsch ausspricht, die „Mitteilungen“ zu empfangen.



Anzeigen — Avis.

Forstliche Vorlesungen an der Universität Giessen

im Sommersemester 1899.

(Beginn der Immatrikulation am 17. April, der Vorlesungen am 24. April 1899.)

Geh. Hofrat Prof. Dr. *Hess*: Waldbau mit Demonstrationen (nach der von ihm herausgegebenen 4. Auflage von Carl Heyers Waldbau, 1893), 6stündig; praktischer Kursus über Waldbau, einmal wöchentlich. — Prof. Dr. *Wimmenauer*: Forstvermessung und Waldteilung, 3stündig, mit Uebungen im Walde, einmal wöchentlich; Jagd- und Fischereikunde, 3stündig; Grundzüge und Hauptmethoden der Waldertragsregelung, 2stündig. — Prof. Dr. *Fromme*: Feldmesskunde, 2stündig mit Uebungen. — Dr. *von Minden*: Klimatologie, besonders für Forstleute, 1stündig.

Das allgemeine Vorlesungs-Verzeichnis der Universität kann von dem Universitäts-Sekretariat bezogen werden (Preis 20 Pf.). Eine Schrift über den forstwissenschaftlichen Unterricht und ein besonderer forstlicher Lektionsplan für das Biennium 1899/1901 ist von der Direktion des akademischen Forstinstituts zu beziehen (Preis für beide 30 Pf.).

